

# 17039 Trollenhagen (MSE)

[~ 6 km nnö 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 386 5941]

Trollenhagen wird erstmals im Jahr 1308 als "Hogehaven" urkundlich erwähnt. Der Name dürfte aus dem Mittelniederdeutschen kommen und bedeutet so viel wie „hoge“ (Höhe) und „haven“ Hof, Besitz. Ab dem Jahr 1496 hieß der Ort Trullenhagen, später dann Trollenhagen: Über dem „warum“ schwebt der Mantel der Geschichte.

Seit der frühen Neuzeit gab es im Ort ein Rittergut, aber auch noch Bauernstellen bis in die 2. Hälfte des 18. Jh. Die Letzte davon wurde 1760 „erledigt“ („Bauernlegen“).

Das Gut wurde 1945 im Zuge der Bodenreform enteignet und das Herrenhaus unterschiedlichen Nutzungen zugeführt.

Seit 1933 gibt es auf dem Gemeindegebiet einen Flugplatz, der 60 Jahre lang ausschließlich militärisch genutzt wurde. Seit 1993 wird er von der Bundeswehr als Fliegerhorst betrieben und von einer anderen GmbH als ziviler Regionalflughafen mitbenutzt.



Die Kirche ist ein Feldsteinbau vom Ende des 14. Jh. Backstein wurde für den Ostgiebel mit seinen gestaffelten Spitzbogenblenden, für die Gebäudekanten, Portalgewände und ursprünglich wohl auch für die Fenster verwendet.

Im Jahre 1712 hat man die Fenster verändert, das Mansarddach aufgesetzt und innen eine flache Holztonne eingezogen. Obwohl das Untergeschoss des Turmes so aussieht, als wäre es der älteste Teil des Baues, wurde er doch erst im Jahre 1902 errichtet.

Die Ausstattung stammt aus der Zeit des Umbaus 1712. Die Patronatsloge hat noch die damalige Bemalung; ebenso die südliche Herrschaftsempore und das Gemeindegestühl.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Ganzkow, Neddemin, Staven.**

